

Gemischwarengeschäfte hatten, sofern sie vorwiegend Lebensmittel führen, ebenso wie der Lebensmittelhandel im September (+ 2,2 v.H.) und im dritten Vierteljahr (+ 6,5 v.H.) vergleichsweise geringfügige Umsatzsteigerungen zu verzeichnen. Die vorwiegend Textilwaren absetzenden ländlichen Gemischwarengeschäfte konnten dagegen ihre Umsätze wesentlich stärker erhöhen. Bei ihnen betragen die Umsatzzunahmen von 1936 auf 1937 im September 16,6 v.H. und im dritten Vierteljahr 15 v.H. Sie erreichten damit beinahe den Umschlag des Textilwarenfachhandels. Im Reichsdurchschnitt aller Geschäftszweige des Fach Einzelhandels mit Textilwaren hielt die kräftige Umsatzbelebung im September weiter an. Im Berichtsmontat lagen die Umsätze um 17,9 v.H. höher als im September 1936 und im Verlauf des dritten Vierteljahres 1937 um 17,2 v.H. über dem dritten Vierteljahr 1936. Gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1933 betrug die Umsatzerhöhung ebenso wie bereits im ersten Halbjahr mehr als 40 v.H. (erstes Halbjahr 44,9 v.H., drittes Vierteljahr 47 v.H.). Besonders bei den Fachgeschäften für textilen Hausrat stiegen die Umsätze gegenüber 1936 wieder besonders kräftig an. Im dritten Vierteljahr stiegen sie bei Wäsche- und Bettwarengeschäften um mehr als ein Fünftel. Auch in dem größten Zweig des Textilwareneinzelhandels, im Fachhandel mit Textilwaren aller Arten, stiegen die Umsätze mit + 17,2 v.H. im dritten Quartal recht erheblich. Hinter diesen Durchschnittsziffern verbergen sich von Betrieb zu Betrieb, von Ort zu Ort und von Gebiet zu Gebiet recht erhebliche Unterschiede. Von den getrennt untersuchten Bezirken des Reichs schnitten im dritten Vierteljahr die mitteldeutschen Industriegegenden am besten ab. Um mehr als 20 v.H. gegenüber 1936 stiegen die Umsätze der Textilwarenfachgeschäfte im Lande Sachsen (+ 25,5 v.H.), in Thüringen (+ 22,1 v.H.) und in der Provinz Sachsen und Anhalt (+ 20,6 v.H.). In den Randgebieten Baden (+ 7,3 v.H.) und Ostpreußen (+ 8,3 v.H.) waren die Umsatzzunahmen dagegen verhältnismäßig gering. Auch die Umsätze der Fachgeschäfte für Textilwaren in Groß-Berlin (+ 10,2 v.H.) stiegen weniger stark an als im Reichsdurchschnitt. — Auf dem Gebiet des Einzelhandels mit Hausrat stiegen die Umsätze im großen und ganzen ebenfalls weiterhin kräftig an. Der Absatz der Möbelfachgeschäfte erhöhte sich nach vorläufigen Ergebnissen im September um 24,1 v.H. und im dritten Vierteljahr um 28,2 v.H. gegenüber 1936. Im Einzelhandel mit Eisenwaren und Hausrat haben die Fachgeschäfte für Haus- und Küchengeräte wieder stärkere Umsatzerhöhungen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen als die Fachgeschäfte für Bauartikel, Öfen und Herde, Hausrat. Seit dem dritten Quartal 1933 ist die Umsatzsteigerung in beiden Geschäftszweigen jedoch etwa gleich stark. Im dritten Vierteljahr stiegen die Umsätze im Fachhandel mit Haus- und Küchengeräten von 1936 auf 1937 um 11,7 v. H., von 1933 auf 1937 um 46,4 v. H. und im Fachhandel mit Bauartikeln, Öfen und Herden und Hausrat von 1936 auf 1937 zwar nur 5 v. H., von 1933 auf 1937 jedoch um 45,7 v. H. Recht stark waren die Umsatzerhöhungen ebenso wie bereits in den vorhergehenden Monaten wieder im Handel mit Funkgerät (+ 15 v.H. im September, + 18 v.H. im dritten Vierteljahr) und im Handel mit Nähmaschinen (+ rund 20 v.H. im September, + rund 25 v. H. im dritten Vierteljahr). In den gleichen Zeiträumen des vergangenen Jahres waren im Funkhandel (+ 22 v. H. im dritten Vierteljahr 1936 zu 1935) die Umsätze stärker gestiegen als im Nähmaschinenhandel (+ 8 v. H. im dritten Vierteljahr 1936 zu 1935). Der Umschlag im Nähmaschinenhandel trifft zeitlich im großen und ganzen zusammen mit anwachsenden Umsatzerhöhungen im Fachhandel mit Schnittwaren und Manufakturwaren. Bei den übrigen erfaßten Handelszweigen war die Umsatzentwicklung ebenfalls recht unterschiedlich. Im September waren unverändert starke Umsatzzunahmen gegenüber September 1936 zu verzeichnen im Einzelhandel mit Farben und Lacken, mit Papier-, Schreibwaren und Bürobedarf und — nach Unterbrechungen in den vorhergehenden Monaten — auch im Kraftfahrzeughandel. Bei den Tankstellen- und Garagenbetrieben stiegen die Umsätze im September um 17 v.H. Auch die Werte

der von den Tankstellen umgesetzten Treibstoffe stiegen in der gleichen Zeit um 17 v.H. an, und zwar war dieser Umsatzzuwachs zur Hälfte (8 v.H.) auf eine Vermehrung der umgesetzten Treibstoffmengen zurückzuführen. Einen geringfügigen Umsatzrückgang (— 2 v.H.) hatten im September die Uhrenfachgeschäfte zu verzeichnen, im Verlauf des dritten Vierteljahres übertrafen aber auch bei ihnen die Umsätze 1937 die des dritten Vierteljahres 1936 (+ 6 v.H.).

Marktanalytisch interessante Zahlen brachte kürzlich das Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reiches. Es handelt sich um die Ergebnisse der Lohnsummenstatistik. Die in der gesamten Industrie verdienten Löhne betragen 1934 8.03, 1935 9.25 und 1936 10.58 Milliarden RM. Im Vergleich zur zweiten Jahreshälfte 1932 war die Zahl der beschäftigten Arbeiter im Durchschnitt des Jahres 1936 um 67,9 v.H., die der geleisteten Arbeitsstunden um 82,3 v. H., die der verdienten Lohnsummen aber um 106,7 v.H. größer. Die Lohnsummen sind also im Verlauf des Wirtschaftsaufstiegs stärker angestiegen als das Arbeitsvolumen. Eine Ausnahme macht lediglich das Berufsfeld der Textilindustrie. In der folgenden Übersicht sind die in den beiden Kalenderjahren 1934 und 1936 in den einzelnen Industriezweigen verdienten Lohnsummen zusammengestellt in Millionen RM):

	1934	1936
Gesamte Industrie	8030,5	10 579,7
Bergbau	786,8	931,1
Eisen- und Metallgewinnung	644,2	935,8
Eisen- und Stahlwarenindustrie	239,5	314,5
Metallwarenindustrie	153,4	198,6
Maschinen- und Dampfesselbau	778,2	1 311,3
Fahrzeugbau	368,7	639,0
Elektroindustrie	298,9	398,1
Feinmechanik und Optik	97,0	186,5
Baustoffindustrie	336,0	485,4
Bauindustrie	900,7	1 482,2
Sägeindustrie	74,3	85,9
Holzverarbeitende Industrie	238,7	284,3
Lederindustrie	100,3	105,2
Chemische Industrie	336,5	425,0
Kautschukindustrie	69,3	77,1
Keramische Industrie	79,6	96,7
Glasindustrie	75,2	91,2
Papierherstellende Industrie	134,4	152,1
Papierverarbeitende Industrie	97,5	113,7
Textilindustrie	341,4	348,4
Textilindustrie	926,1	939,1
Bekleidungsindustrie	327,3	326,4
Spielwarenindustrie	12,3	16,5
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	614,1	635,4

Wenn sich das durchschnittliche Einkommen der Industriearbeiter seit 1933 trotz des gleich gebliebenen Tariflohniveaus beträchtlich gehoben hat, so gibt das Statistische Reichsamt dafür folgende Tatsachen als Erklärung an: 1. In Teilen der Industrie Übergang vom Stundenlohn zum Akkordlohn. 2. Steigerung der Akkordverdienste durch bessere Einarbeitung. 3. Verstärkte Möglichkeit, von niedrigen in höhere Lohnklassen zu gelangen. 4. Erhöhung der Verdienste seit 1936 in einer Reihe von Industrien durch Zuschläge für Überstunden und auch Sonntagsarbeit. Neben diesen Tatbeständen, die auf das Einkommen des einzelnen Arbeiters wirken, haben noch Veränderungen in der Zusammenlegung der Gefolgschaften das durchschnittliche Einkommen beeinflusst. So ist der Anteil der weiblichen Arbeitskräfte an den Gesamtgefolgschaften in den meisten Industrien bis 1936 zurückgegangen.

Die Auszählung der erstmalig im Börsenblatt angekündigten Neuerscheinungen hat auch für den November noch das Andauern der Produktionsfreudigkeit des deutschen Verlags erwiesen. War bis Oktober einschließlich ungefähr der Stand für dieses und das vorige Jahr gleich, so weist das Novemberergebnis mit 1203 Titeln gegen 1031 im Vorjahr ein Mehr von 172 aus. Das Gesamtjahresergebnis 1937 dürfte also wiederum besser sein als das von 1936. Dafür sprechen auch die Auszahlungen auf Grund der Nationalbibliographie, die monatweise im Börsenblatt veröffentlicht worden sind. Sie